

Flucht und Grenzen in Südeuropa

Zeit: 03. Juni 2016

Ort: Lagerhaus, Schildstraße

Workshopleitung und Moderation:

Dr. Silja Klepp, artec, Universität Bremen

Dr. Frank Müller, Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft (IfEK), Universität Bremen

Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis:

Philipp Ratfisch: Institut für Migrationsforschung und interkulturelle Studien (IMIS), Uni Osnabrück

Johanne Bischoff Projekt Seehilfe Bremen e. V.

Workshopbericht:

Das Grenzregime in Europa ist durch die aktuellen Entwicklungen der Migrationsbewegungen permanenten Veränderungen unterworfen. Die Südgrenzen Europas haben sich zeitweise geöffnet und Fragen der Grenzsicherung und des Umgangs mit den Geflüchteten wuchsen sich zu einer europäischen Krise aus. Der Workshop fokussierte weitreichende Fragen der rechtlichen und normativen Entwicklungen der EU ebenso wie Fragen nach dem Engagement und der Unterstützung die in Wissenschaft und Praxis sinnvoll geleistet werden können. Dazu hatten wir Johanne Bischoff von der Seehilfe e. V. in Bremen als Expertin für praktische Hilfe geladen. Sie berichtete von ihren Reisen nach Sizilien und der Situation der dort oft unter sehr schlechten Bedingungen lebenden Geflüchteten. Sie beschrieb, wie das bürokratische Procedere bei der Ankunft die Geflüchteten in die Illegalität drängt. In Unklarheit über ihren Status werden sie anschließend ihrem Schicksal auf der Insel überlassen. Die Seehilfe Bremen sucht diese Menschen in Sizilien gezielt auf und unterstützt sie direkt mit Sachspenden.

Als wissenschaftlichen Experten für den aktuellen Migrationsprozess in der Türkei hatten wir Philipp Ratfisch vom Institut für Migrationsforschung und interkulturelle Studien der Universität Osnabrück eingeladen. Ausgehend von der Analyse der Rolle des UNHCR in der Türkei diskutierten wir die divergierenden Ziele internationaler Akteure in der Steuerung und Kontrolle der Fluchtbewegungen. Dabei richteten sich die Aufgabenstellungen im Workshop nicht nur auf die Kritik der bestehenden Verhältnisse. Wir diskutierten auch die Frage, wie wir uns eine optimale Versorgung und Unterstützung der Geflüchteten vorstellen könnten. An diesen Fragen entwickelte sich eine spannende Diskussion der ca. 50 Teilnehmenden des Workshops, um die Machbarkeit, die Formen der Kooperation und die politischen Voraussetzungen der Hilfe. Das Thema Flucht und Asyl wird in den folgenden Semestern, wie schon bisher, ein Schwerpunkt in der Lehre bleiben. Das große Interesse der Studierenden und der Lehrenden dokumentierte sich auch wieder in unserem Workshop. Zum Abschluss des Workshops dankten wir insbesondere der Seehilfe e.V. für ihren Beitrag und ihre Arbeit in Süditalien.

Weiterführende Links:

[Projekt Seehilfe e.V.](#)

[Philipp Ratfisch](#)